

Protokoll der 43. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Bildung, Jugend, Kultur und Soziales der Stadtverordnetenversammlung Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

am: 11.02.2019 Ort: DGH Hartmannsdorf, Hartmannsdorfer Landstraße 20
 5 Beginn: 17:00 Uhr Ende: 19:01 Uhr

anwesende Ausschussmitglieder:

Martin Kunze
 Jens Richter
 10 Günther Piesker
 Marco Sell

anwesende sachkundige Einwohner:

Harry Bogula
 Susanne Nomine
 Stefanie Schirner
 Giesela Christl

entschuldigete Ausschussmitglieder:

15 Peter Rogalla

entschuldigete sachkundige Einwohner:

Jana Liebermann

anwesende Verwaltungsangestellte:

Petra Streiber (FBL II)
 Elke Lubotta (SG Kita)

Michael Hase (FBL IV)
 Dörthe Ziemer (Presse)

Kornelia Hill (SG Schulen)
 Janine Jakwert (Protokollantin)

20 *Gäste/ Bürger / Anwesende Interessierte:*

Herr Ulrich Schimanski - Ortsvorsteher Hartmannsdorf (TOP 5)
 Frau Anette Kaiser - Einwohnerin Hartmannsdorf (TOP 5)
 Herr Sebastian Schock - Firma Dussmann (TOP 6)
 Frau Jensen - Firma Dussmann (TOP 6)
 25 Frau Pommerening - Leiterin Liuba-Grundschule (TOP 6)
 Frau Steuke - Leiterin Kita „Waldhaus“ (TOP 6)
 Frau Kutzscher - Leiterin Kita „Spreewald“ (TOP 6)
 Frau Knopf - stellv. Leiterin Kita „Spreewald“ (TOP 6)
 Frau Tuschy - Leiterin Kita „Unter den Linden“ (TOP 6)
 30 Frau Jenny Kossert - Elternausschuss Kita „Unter den Linden“ (TOP 6)
 Herr Robin Dyrda - Vorsitzender des Kreisschülerrates (TOP 8)
 Frau Ilka Lehmann - Schülersprecherin des Gymnasiums (TOP 8)
 Herr Staindl - Lausitzer Rundschau

35 - öffentlicher Teil -

TOP 1 – Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

40 Herr Richter begrüßt die Anwesenden. Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß eingeladen. Es sind 3 stimmberechtigte Ausschussmitglieder und 3 sachkundige Einwohner anwesend.

TOP 2 – Bestätigung der Tagesordnung

45 Herr Richter zeigt das Rederecht für die geladenen Gäste an.

Frau Christl kommt 17:03 Uhr.

50 Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 3 – Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung vom 14.01.2019

Es gibt keine Einwendungen.

55 **TOP 4 – Einwohnerfragestunde**

Es gibt keine Hinweise oder Anfragen.

TOP 5 – Austausch mit dem Ortsvorsteher des Ortsteiles Hartmannsdorf

60 Herr Schimanski informiert, dass der Ortsteil Hartmannsdorf stetig wächst und viele junge Familien in den Ortsteil ziehen. Daher zeigt er an, dass ein Kindergarten für den Ortsteil fehlt. Besonders deutlich wird das, da es keine persönlichen Bindungen der Kinder unterschiedlichen Altes gibt, da alle in unterschiedlichen Einrichtungen untergebracht sind und sich daher kaum kennen.

65 Der Ausbau der Straßenbeleuchtung für den Ortsteil ist in Arbeit. Auch die Stelen für den Hartmannsdorfer Friedhof sind in diesem Jahr im Haushalt enthalten.

Frau Kaiser fragt an, in welcher Form die Stadt den Ortsteil unterstützen kann, um eine Kita zu ermöglichen. Sie zeigt an, dass Mittel durch die Verkäufe einiger Grundstücke vorhanden sind.

70

Frau Streiber erklärt, dass ein Bedarf an Kitaplätzen vorhanden ist. In einer Stadtverordnetenversammlung wurde eine Analyse verschiedener potentieller Standorte vorgestellt. Dabei wurden die Bedürfnisse der Gesamtstadt betrachtet und in den Vordergrund gerückt. Als eine Lösungsmöglichkeit spricht Frau Streiber die Betreuung der Hartmannsdorfer Kinder durch eine oder mehrere Tagesmütter an.

75

Auf die Frage von Herrn Kunze, wie viele Kinder in Hartmannsdorf untergebracht werden müssten, schätzt Herr Schimanski, dass es mindestens 20 Kinder sind.

80

Frau Kaiser korrigiert die Aussage, da alleine 20 Kinder in der Altersgruppe 0-3 Jahren vorhanden sind. Die Kinderanzahl, einschließlich der Kinder bis zum 6 Jahr oder gar Kinder bis zur Hortbetreuung kann sicher die Verwaltung genauer benennen.

85

Herr Richter gibt den Wunsch der Fraktionen und der Verwaltung wieder, dass ein freier Träger mit einem raschen Bau für eine schnelle Entlastung sorgt.

Frau Ziemer kommt 17:13 Uhr.

90

Herr Schimanski erklärt, dass durch den fehlenden Kontakt der Kinder aus dem Ortsteil auch das Gemeinschaftsgefühl weniger ausgeprägt ist. Auch wenn im Ortsteil weiterhin bestimmte Traditionen gepflegt werden, sinkt die Teilnahmebereitschaft der jüngeren Generationen. Er plädiert dafür, die Entscheidungen nicht nur anhand von Zahlen zu treffen, da auf diese Weise der Mensch verloren geht.

95

Herr Richter zeigt auf, dass die kleineren Kitas in Steinkirchen und Lubolz aufgrund von Eigeninitiativen zustande gekommen sind. Grundsätzlich wäre dies sicher auch für Hartmannsdorf denkbar. Die Planungen der Verwaltung sind vermutlich anders, als es der Wunsch der Hartmannsdorfer ist. Da ein erheblicher Bedarf besteht, muss die Verwaltung große Kitas bauen.

100

Frau Streiber informiert, dass die Bestandskitas in der Bedarfsplanung des Landkreises enthalten sind. Nur durch die Aufnahme in diese Bedarfsplanung bekommt die Stadt das erforderliche Personal über die Personalkosten finanziert. Dabei ist zu beachten, dass eine Bestandssicherung über 30 Jahre erfolgen muss.

105

Die Frage von Herrn Richter, ob Herr Schimanski auch für die kommende Legislaturperiode als Ortsvorsteher kandidieren wird, verneint Herr Schimanski.

TOP 6 – Informationen der Firma Dussmann zur Qualitätssicherung der Essenversorgung in Kindertagesstätten und Schulen

110

Herr Schock stellt sich als Mitarbeiter der Firma Dussmann vor. Er erklärt, dass sich die Firma Mitte letzten Jahres unabhängig von der in der Presse aufgegriffenen Diskussion Gedanken über die Qualitätsstandards der Essensversorgung gemacht hat. Dussmann hat sich dazu entschlossen die Mittagsversorgung an Schulen und Kitas künftig nach DGE-Standard zu gestalten, was eine freiwillige Leistung von Dussmann über den in der Ausschreibung geforderten Standards hinaus darstellt.

115

Herr Sell kommt 17:21 Uhr.

120

Herr Schock erläutert, dass die Standards für DGE nachhaltig produzierte und regionale Produkte für die Zubereitung der Mahlzeiten vorschreiben. Eine der bisher am meisten genannten Kritiken war, dass sich die Gerichte zu oft wiederholen. Mit der Umsetzung der DGE-Standards wird Dussmann auch einführen, dass es innerhalb von 8 Wochen keine Wiederholung einzelner Gerichte geben wird. Die einzige Ausnahme wird hierbei das Gericht Quark mit Kartoffeln und Leinöl sein.

125

Anhand der (Link: <http://www.luebben-rathaus.de/daten/sitzungsdienst/vorlagen/1425.pdf>) Essenpläne für die Monate Februar und März 2019 (S. 5-7) verdeutlicht er die Vorgaben der DGE (S. 1). Ebenso verliest er ausschnittsweise die gesammelten Wünsche und Meinungsäußerungen zur Qualität der Schüler der Liuba-Grundschule (S. 2, 8-9) und der Kinder aus der Kita „Spreewald“ (S. 3, 10-11).

130

Herr Richter bedankt sich für die Vorstellung. Er bewertet die Anwendung der DGE-Standards als gut.

130

Frau Pommerening schätzt die Qualität der Mahlzeiten aufgrund der jahrelangen Erfahrung als gut ein. Sie regt jedoch an, die Fragekarte zu überarbeiten, da die Bewertung nur allgemein getroffen werden kann und nicht auf einzelne Essen.

135

Als ein verbesserungswürdiges Gericht zeigt sie Hähnchenschenkel mit Soße und Kartoffeln an (Schenkel liegen in Soße, Kinder wollten diese nicht mehr in die Hand nehmen; keine Knochenteller

oder Servietten, Kinder können die Knochen nicht mit Messer und Gabel entfernen oder sind das Abnagen der Knochen nicht gewöhnt). Generell bittet sie um Prüfung der Liefermengen, da teilweise noch sehr viel übrig bleibt, obwohl alle Kinder essen waren.

140 Herr Richter sieht es als gut an, dass keine schlechte Bewertung des Geschmacks vorgelegt wurde.

Frau Kutzscher bestätigt ebenfalls, dass die Mahlzeiten im Großen und Ganzen schmecken und die Kita mit dem Essen zufrieden ist. Sie erklärt, dass manche Kritiken aufgrund der individuellen Bedürfnisse der Elternhäuser vorgebracht werden. Sie lobt die Küchenkraft, die sich sehr viel Mühe bei der Ausgabe gibt und auch mit schön gedeckten Tischen für eine angenehme Atmosphäre sorgt.
145 Sie zeigt an, dass die Erzieherinnen täglich ihre Eindrücke in den Qualitätsbüchern eintragen.

Herr Richter bittet die Verwaltung darum, die von Herrn Schock vorgestellten Unterlagen den Stadtverordneten zuzusenden. Diese sind auch im Internet zu finden: <http://www.luebben-rathaus.de/daten/sitzungsdienst/vorlagen/1425.pdf>.
150

Frau Kaiser fragt, ob die Schüler ausreichend Zeit zum Essen haben.

Laut Frau Pommerening essen die Schüler immer erst nach dem Unterricht. Bei den Klassen 5 und 6 wäre das spätestens nach der 6. Stunde gegen 13:15 Uhr. Grundsätzlich haben die Kinder genug Zeit zum Essen. Zeitdruck entsteht eher aufgrund der Tatsache, dass die Küchenkraft um 13:30 Uhr Dienstschluss hat. So entsteht beispielsweise bei Schülern ein erheblicher Zeitdruck, wenn diese in der letzten Stunde Sport haben, sich dann noch umziehen müssen und dann erst essen können.
155 Wenn noch mehr Kinder durch eine 3-Zügigkeit der Klassen 5 und 6 erst immer nach der 6. Stunde ihre Mahlzeiten einnehmen können, sollte sich Dussmann über eine Veränderung der Dienstzeiten für die Mitarbeiter in den Schulküchen Gedanken machen. Hinzu kommt noch, dass die ersten Busse gegen 13:45 Uhr abfahren.
160

Frau Kaiser spricht die mehrfache Nennung von chemischen Soßen bei den Kritiken an und fragt, was damit gemeint ist.
165

Herr Schock erklärt, dass er alle Kritiken und Hinweise unverändert übernommen hat. Er kann zu den Anmerkungen keine Auskunft geben.

170 Von den Anwesenden Bürgern kam der Hinweis gegeben, dass von manchen das Maggi-Gewürz als chemischer Geschmack wahrgenommen wird.

Frau Tuschy kritisiert, dass an manchen Tagen keines der angebotenen Gerichte für Krippenkinder geeignet ist. Auch in der Ferienzeit, wenn nur ein Gericht von Dussmann angeboten wird, sind die Mahlzeiten hin und wieder für die Gruppe U3 ungeeignet. Dies bittet sie künftig zu berücksichtigen.
175

Frau Ilka Lehmann ist Schülerin am Gymnasium. Sie zeigt an, dass bei vielen Gerichten grundsätzlich zu wenig Soße vorhanden ist und die Beilagen dann trocken gegessen werden müssen. Auch sie bemängelt, dass manchmal zu wenig Zeit zum Essen ist und die Mitarbeiter der Küche deswegen teilweise länger bleiben.
180

Herr Richter entgegnet, dass sich Frau Lehmann diesbezüglich bitte an die Gremien ihrer Schule wenden soll, da die Stadt nicht die Belieferung des Gymnasiums betreut.

185 Frau Kossert ist Vorsitzende des Elternbeirates der Kita „Unter den Linden“. Sie fragt, wie mit dem Feedback der Eltern aus dem Qualitätsbuch umgegangen wird. Sie kritisiert ebenfalls die teilweise nicht für Kleinkinder geeigneten Mahlzeiten oder Nachtische (ganzer Apfel für 1-Jährige Kinder). Ihrer Meinung nach sollte mehr Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse bei den Gerichten zwischen Krippenkindern und Schulkindern nehmen. Aus diesem Grund übergibt sie eine Unterschriftensammlung von Eltern an Herrn Schock.
190

Herr Schock wird den Hinweis für die Küchenkraft mitnehmen, dass zumindest bei den Krippenkindern das Obst aufgeschnitten wird.

195 Herr Richter beendet den TOP und bittet darum, diesbezüglich auf dem Laufenden gehalten zu werden.

TOP 7 – Befreiung für Personen bis zum 18. Lebensjahr vom Nutzungsentgelt der Bibliothek – Vorlage 2019/015

200 Herr Richter zeigt an, dass seine Fraktion diese Beschlussvorlage eingebracht hat, um den jungen Leuten das Lesen wieder näher zu bringen. Sicherlich sind 6 Euro kein großer Betrag. Jedoch stellt dieser Betrag für manche potentiellen Bibliotheksbesucher schon ein Hemmnis dar.

Frau Lehmann erklärt, dass nach der Wahl des Bürgermeisters die Kommunikation mit den Jugendlichen angestoßen wurde. Es gab damals verschiedene Veranstaltungen. Unter anderem sollte eine Konferenz im Club Bellevue durchgeführt werden, die jedoch kurzfristig abgesagt wurde. Zu der Zeit wurde ihr und anderen Interessierten mitgeteilt, dass die Stadt auf die Jugendlichen herantreten würde, sobald es weitergeht. Herr Hase hatte im Rahmen von Schülerkonferenz hin und wieder über einzelne Entwicklungen berichtet, einbezogen wurde jedoch keiner mehr.

Sie spricht sich ebenfalls für einen locker gefassten Passus zur Kinder- und Jugendbeteiligung aus. Vielen der Jugendlichen gehe es ihrer Aussage nach eher um einen regen Austausch zu kleinen Themen, statt um eine großangelegte Kampagne.

Herr Richter bedauert, dass trotz eines guten Starts vor knapp 3 Jahren nun wieder bei „0“ begonnen werden muss.

Auch Frau Nomine sieht die damaligen Bemühungen als vertane Chance an. Die Zusammenarbeit könnte schon viel weiter vorangeschritten sein.

Herr Dyrda ist Kreisjugendringvorsitzender und erklärt, dass auch für den Landkreis eine Satzung zur Beteiligung erstellt und beschlossen wurde. Dort hat man sich ebenfalls gegen zu stricte Formulierungen für den Passus ausgesprochen. Ihm ist klar, dass Landkreis und Kommune nicht das Gleiche sind, er hofft jedoch, dass die Stadt zu einer baldigen Lösung kommt.

Herr Sell bestätigt, dass die Verwaltung vor 3 Jahren zu große Pläne mit den Jugendlichen verwirklichen wollte. Andere Kooperationen unter Beteiligung von Jugendlichen, wie die beinahe jährlich von Herrn Brose initiierte Beschilderung, zeigen ihm, dass die Beteiligung den Jugendlichen gefällt, diese aber auch Unterstützung und Führung benötigen.

TOP 9 – weitere Informationen der Stadtverwaltung

Frau Streiber informiert zur vorliegenden Petition des Sportvereins Grün-Weiß, dass nach einem konstruktiven Gespräch mit den Vereinen eine neue Flutlichtanlage für den Platz Berliner Chaussee installiert werden soll. Die Kosten wurden mit 80.000 € bis 100.000 € grob ermittelt. In dem Zusammenhang wurde auch über den beantragten Kunstrasenplatz gesprochen. Dieser soll perspektivisch nicht für reguläre Spiele, sondern vorrangig für das Training genutzt werden.

Sollten die Stadtverordneten die Errichtung einer neuen Flutlichtanlage mittragen, würden im nächsten Schritt die Beauftragung eines Fachplaners erfolgen wird, die in die Haushaltsplanung 2020 einfließen kann. Die Vorstellung des endgültigen Vorhabens ist im Bildungsausschuss vorgesehen.

Herr Richter erklärt, dass es zum weiteren Verfahren eine Abstimmung mit allen Fraktionen im Hauptausschuss geben sollte.

Dieser Handhabung stimmt Frau Streiber zu.

TOP 10 – Anfragen/Hinweise öffentlicher Art

Herr Richter übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Kunze.

Herr Richter erfragt den Sachstand zum Museumskonzept und bittet dazu um einen Zwischenbericht zu der damals avisierten Kooperation mit dem Landkreis.

Herr Hase erklärt, dass der Haushalt des Landkreises im Februar beschlossen werden soll. Erst im Anschluss kann über den endgültigen Umfang einer Kooperation mit dem Landkreis bezüglich des Museums berichtet werden.

Herr Richter bittet um Information für die Hauptausschusssitzung im März.

Herr Kunze übergibt die Sitzungsleitung wieder an Herrn Richter.

Herr Sell erkundigt sich nach der Verfahrensweise zu der im Haushalt festgesetzten Kita-Stelle.

Herr Hase informiert, dass der erhebliche Bedarf im Bereich der Kitafachberatung mit Bestätigung der Stelle anerkannt wurde. Eine Ausschreibung dafür wird vorbereitet. Da jedoch derzeit viele Kommunen ausgebildetes Fachpersonal für solche und ähnliche Stellen suchen, vermutet er, dass eine Besetzung schwierig werden könnte, auch unter dem Gesichtspunkt einer befristeten Stelle.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Stelle für den Kitabereich wurde um 0,25 Stellenanteile gekürzt. Dazu wird ebenfalls eine Ausschreibung vorbereitet.

Herr Richter stellt die Nichtöffentlichkeit um 18:56 Uhr her.